Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 93 | Halver, Montag, 21. April 1952 | 1952

Nach sowjetischem Muster aufgebaut

Volkspolizei soll verdreifacht werden

Sowjetoffiziere im Stabe - Ex-Nationalsozialisten in höheren Kommandostellen

wl. Bonn, 21. April

Die ostzonale Volkspolizei soll nach in Bonn vorliegenden Informationen auf 182 000 Mann gebracht werden. Es handelt sich dabei um den Ausbau der Polizeikaders zu vollmotorisierten Einheiten im Zuge der von der Sowjetunion geplanten Militarisierung Ostdeutschlands.

Die Einteilung der „Deutschen Volksarmee", wie sie von den Sowjets bezeichnet wird, fuße auf Kader-Divisionen, von denen wenigstens 12 aufgestellt werden sollen. Da die Volkspolizei noch im November des vergangenen Jahres mit 60 000 Mann ausgewiesen wurde, würde die vorgesehene Verstärkung eine Verdreifachung bedeuten. Bemerkenswert sei, wie das Bonner „Bulletin" mitteilt, daß jedem Stab fünf sowjetische Offiziere zugeteilt werden sollen, die darauf zu achten hätten, daß sich die Ausbildung und Organisation der Division getreu nach sowjetischem Muster vollziehe. Unter den fünf Offizieren befinde sich ein politischer Kommissar im Range eines Obersten.

Das „Bulletin" meint, trotz dieser Vorsichtsmaßnahme der Sowjets sei die Zuverlässigkeit der Mannschaften und des unteren Offizierskorps eine andere Frage, da sich viele Soldaten und jüngere Offiziere nur aus Versorgungsgründen zum Militärdienst bereitfänden. Unter den für höhere Kommandostellen vorgesehenen Offizieren sollen sich nach zuverlässigen Informationen prominente ehemalige Nationalsozialisten befinden, die aus Westdeutschland geflohen sind.

Hauptaufgabe: Arbeitsbeschaffung

wl. Bonn, 20. April

Vorstand und Verwaltungsrat der neuen Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung konstituierte sich in Bonn. Die Vertreter des DGB nahmen an der Sitzung nicht teil, weil nach ihrer Ansicht der Bundesarbeitsminister die Vorschlagsliste des DGB für die Zusammensetzung des Vorstandes nicht beachtet habe.

Der Vorstand der Bundesanstalt besteht aus je drei Vertretern der Oeffentlichen Hand, der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer. Die Anstalt soll, wie Minister Storch kürzlich sagte, nicht als bürokratischer Apparat über den Wolken thronen, sondern eine aktive Arbeitsbeschaffungspolitik betreiben und damit die Bemühungen der Bundesregierung um Vollbeschäftigung nachdrücklich unterstützen.

Hotel eingestürzt - 2 Tote

dmt. Minden, 20. April

Aus bisher ungeklärten Gründen stürzte in Minden das Hotel „Westfälischer Hof" ein. Zwei Hotelgäste wurden getötet und vier Personen schwer verletzt. Die geringe Zahl der Toten erklärt sich daraus, daß von den insgesamt 17 Gästen elf das Hotel verlassen hatten, als sie sahen, daß sich das Gemäuer senkte. Von dem Hotel stehen nur noch die Außenmauern. Das gesamte Inventar wurde vernichtet. Man nimmt an, daß falsche Berechnungen bei einem kürzlichen Umbau die Ursache für den Einsturz sind.

Vier Kinder verbrannt

dmt. Baltimore, 21. April

Bei einem Brand, der durch die Explosion eines Ofens in einem Holzhause hervorgerufen wurde, fanden in der Nähe von Baltimore vier Kinde den Tod. Ein fünftes Kind wurde schwer verletzt. Die drei anderen Kinder der gleichen Familie konnten von den Eltern gerettet werden, die sich während der Explosion bei der Nachbarfamilie befunden hatten.

Acheson kommt nach Europa

Generalvertrag-Unterzeichnung in Bonn oder an einem „neutralen Ort"?

wl. Bonn, 20. April

Ueber den Generalvertrag, der als „Ersatzfriedensvertrag" bezeichnet und nur vier bis fünf Schreibmaschinenseiten umfassen wird, bestehen keine Differenzen mehr, nachdem über die Frage der Souveränitätsvorbehalte Einigung erzielt wurde. Man rechnet in Bonner Regierungskreisen damit, daß sowohl der Generalvertrag als auch die Zusatzverträge bis zum 10. Mai unterzeichnet werden können. Ob die Unterzeichnung in Bonn oder an einem „neutralen Ort" stattfindet, ist noch ungeklärt. Es heißt, daß Acheson am 9. Mai nach Europa kommen wird.

Sollen die Alliierten in Deutschland auch künftig Hundesteuern bezahlen? Dies ist eine von den 62 Detailfragen, die in dem deutsch-alliierten Truppenvertrag geregelt werden sollen. Dieser Vertrag allein umfaßt rund 60 Schreibmaschinenseiten. Er soll, wie wir von maßgebender Seite erfahren, in dieser Woche unterzeichnungsreif gemacht werden, nachdem die Sachverständigen, die ab Montag täglich zusammenkommen, die letzten Detailfragen geklärt haben. Eine der kniffligsten Fragen, die in diesem Zusammenhang zu klären war, galt der Unterstellung der alliierten Truppen unter die deutsche Zollhoheit, die bisher nicht erreicht werden konnte, obwohl Bundesfinanzminister Schäffer sich energisch hierfür einsetzte, um den nach wie vor schwunghaften Schwarzhandel mit Kaffee und Zigaretten zu unterbinden.

Neue Kohlenhöchstverkaufspreise ab 1. Mai

Es bleibt bei der Herausnahme des Hausbrands — Erhöhung der Frachten möglich

vwd. Bonn, 20. April

Die im Verordnungsentwurf des Bundeswirtschaftsministeriums zur Neuregelung des Kohlenpreises vorgesehenen Verkaufshöchstpreise sollen dem Entwurf zufolge mit Wirkung vom 1. Mai 1952 in Kraft treten. Damit würde die bis zum 30. April verlängerte Spitzenpreisregelung ihr Ende finden.

Das Bundeswirtschaftsministerium prüft gegenwärtig, ob auch eine Neuregelung der Braunkohlenpreise vorgeschlagen werden soll. Eine Marktspaltung durch die Hausbrandverbilligung wird, solange der gemeinsame europäische Kohlenmarkt noch nicht hergestellt ist, für unumgänglich angesehen. Die Herausnahme des Hausbrands aus der Kohlenpreisregelung kann aber nach Ansicht des Ministeriums zufriedenstellend nur mit Hilfe eines gemeinsamen Kohlenverkaufs für den gesamten deutschen Steinkohlenbergbau erfolgen.

Die Bundesregierung ist sich bewußt, so erklärt das Wirtschaftsministerium, daß der Bundesbahn Gelegenheit gegeben werden muß, die auf sie entfallende Mehrbelastung, die auf 130,5 Millionen DM jährlich geschätzt wird, durch Erhöhung ihrer Einnahmen auszugleichen. Auch für die Binnen- und Seeschiffahrt ergeben sich Mehrbelastungen, die durch die Erhöhung der Frachtraten abgewälzt werden müssen.

Die Mehreinnahmen des Bergbaues aus den höheren Steinkohlenpreisen werden auf 360 Millionen DM jährlich beziffert. Es sind Ueberlegungen angestellt worden, wie auch in Zukunft ein preislicher Anreiz für eine Fördersteigerung erhalten bleiben kann. Das Ministerium will für je 10 DM Mehrerlös pro Tonne eine DM abspalten und in Form einer Förderprämie an die Zechen auszahlen, die ihre Förderung gegenüber dem Stand des Monats April 1952 gesteigert haben.

Ausgleichszulage im Juni

dpa. Bonn, 20. April

Zur Zahlung eines zusätzlichen halben Monatsgehalts an die Beamtenschaft hat sich Bundesfinanzminister Schäffer in einer Besprechung mit Vertretern des Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Deutschen Beamtenbundes am Sonnabend bereiterklärt. Die Zulage soll voraussichtlich im Juni gezahlt werden. Eine entsprechende Ausgleichszulage für die Angestellten des Oeffentlichen Dienstes war bereits Anfang April vereinbart worden. Die Vertreter der beiden Gewerkschaften erklärten dem Bundesfinanzminister, daß die vorgeschlagene Ausgleichszulage für die Beamten „ungeeignet und keineswegs befriedigend" sei, vor allem, weil die Ruhestandsbeamten nicht berücksichtigt werden sollten.

80 - 120 DM für Arbeitnehmer

dpa. Stuttgart, 20. April

Vertreter der Vereinigung kommunaler Arbeitgeberverbände und der Gewerkschaft Oeffentliche Dienste, Transport und Verkehr vereinbarten in Stuttgart, daß den Arbeitnehmern der kommunalen Verwaltungen und Betriebe in der Bundesrepublik möglichst zum 15. Mai ein einmaliger Ausgleich für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1952 gezahlt werden soll. Die Ausgleichszahlung soll nach den verschiedenen Lohngruppen und Ortsklassen gestaffelt werden und bewegt sich zwischen 80 und 120 DM. Die Vereinbarung bedarf noch der Zustimmung der zuständigen Organe beider Organisationen.

In Nordrhein-Westfalen hatten die Arbeitnehmer der Energieversorgungsbetriebe und der öffentlichen Verkehrsunternehmen bereits gedroht, die Arbeit niederzulegen, wenn die Tarifverhandlungen erneut scheitern sollten.

Regierung will Luftsport fördern

dpa. Düsseldorf, 20. April

Bundesverkehrsminister Dr. Seebohm sagte am Sonntag in Düsseldorf dem deutschen Luftsport die finanzielle Unterstützung der Bundesregierung zu. Er kündigte an, daß auch der Motor-Flugsport bald wieder aufleben werde. Seebohm, der auf einer Kundgebung anläßlich des Luftfahrttages des Deutschen Aero-Clubs sprach, teilte mit, daß Spenden für die deutsche Sportfliegerei künftig steuerbegünstigt sein sollen. In seinem Ministerium werde ein Gesetzgebungswerk für die künftige deutsche Luftfahrt ausgearbeitet.

Schweres Bergwerksunglück in Zwickau

Bisher 13 Todesopfer und 27 Verletzte — Ursache noch unbekannt

dpa. Berlin, 20. April

Bei einem schweren Bergwerksunglück im Martin-Hoop-Schacht IV wurden 13 Bergleute getötet und 27 verletzt. Die Rettungsarbeiten dauern zurzeit noch an, da noch einige Bergleute vermißt werden. Die Ursache des Unglücks ist bisher nicht bekanntgegeben worden. Nach einer Meldung des Sowjetzonen-Nachrichtendienstes aus Halle hat eine staatliche Untersuchungskommission unter der Leitung des Ministeriums für Staatssicherheit Ermittlungen aufgenommen.

Die 27 mit Verletzungen ins Krankenhaus eingelieferten Bergleute befinden sich außer Lebensgefahr. Die Mehrzahl der zur Schicht eingefahrenen Bergleute haben dank dem Einsatz der Rettungsmannschaften, die durch die Bergbauverwaltung von verschiedenen Zechen zusammengezogen worden sind, gerettet werden können.

Revolutionäre Anzeichen in Albanien

Konflikt zwischen Enver Hodscha und dem Innenminister

dmt. Saloniki, 20. April

Albanische Flüchtlinge berichten, daß vor kurzem Massenverhaftungen vorgenommen wurden, da alle Anzeichen dafür sprechen, daß die Skipetaren eine gewaltsame Beseitigung des jetzigen Regimes planten. Gleichzeitig sei ein Zwist zwischen Enver Hodscha und seinem Innenminister, Menmet Shehu, ausgebrochen, wobei es zeitweise geschienen habe, als sollte Shehu die Oberhand gewinnen.

Es sei aufgefallen, daß die albanische Presse Artikel von Enver Hodscha nicht veröffentlicht hatte, während die Zeitung „Zeri i Popullit" die Aufsätze seines Innenministers, der in Moskau ausgebildet wurde, in größter Aufmachung brachte. Es kam dazu, daß sich Enver Hodscha bei der sowjetischen Gesandtschaft in Tirana über diese Maßnahme beschwerte, aber mit einem Achselzucken abgefertigt wurde. In der Armee selbst habe das Ueberhandnehmen der sowjetischen „Instruktoren" böses Blut gemacht, die Offiziere hätten mit einer Revolte gedroht, und in den letzten Tagen seien an die 600 Offiziere, die als unverläßlich galten, ausgehoben und in das Gebiet von Malik geschickt worden, wo sie zu Zwangsarbeiten herangezogen würden. Die Lage hätte sich derart verschärft, daß die Sowjets Vorbereitungen getroffen hatten, um die Familien der in Abanien stationierten Offiziere zu evakuieren. Seit kurzem seien alle strategisch wichtigen Punkte Albaniens stark besetzt.

Unter dem Druck dieser Ereignisse wurde der „zweite Kommunisten-Kongreß" in Tirana abgewickelt. Als Ergebnis wird eine neue Reinigungswelle nicht nur im Heer und in der KP, sondern in der ganzen Bevölkerung erwartet. Es sollen bereits zahlreiche Familien aus Tirana in die Berge geflüchtet sein, und die Skipetaren versuchten mit allen möglichen Mitteln, sich mit Waffen zu versorgen.

Fair play nur für Auerbach?

Nun hat in München endlich der Prozeß gegen Philipp Auerbach begonnen. Es liegt kein Grund dafür vor, diesen Prozeß anders zu bewerten, als die vielen anderen Korruptionsprozesse, die wir in den letzten Jahren in allen Ländern der Bundesrepublik abrollen sahen.

Um so befremdlicher muß es scheinen, daß die amerikanische „Neue Zeitung" einer Meldung Raum gibt, in der es heißt, daß sich in New York ein Komitee gebildet habe, das für Auerbach bei dem Prozeß fair play fordere. Jener Ausschuß habe sich mit einem Aufruf an die Oeffentlichkeit (an welche?) gewandt, in dem er betont, er wolle sicherstellen, daß Auerbach alle Rechtsgarantien gegeben würden, auf die er Anspruch habe. Was mit diesen dunklen Andeutungen in Wahrheit gemeint ist, geht dann aus einem weiteren Satz dieses Aufrufes hervor, in dem es heißt, der Gerichtshof, der über Auerbach verhandeln soll, sei zum Teil mit ehemaligen Nationalsozialisten besetzt.

Nun, über die perfide Verdächtigung der deutschen Justiz, die in dieser Andeutung liegt, braucht man kaum ein besonderes Wort zu verschwenden. Sie richtet sich von selbst. Was uns Deutsche aber, nachdem nun einmal die Frage des fair play von New York aus angeschnitten wird, in diesem Zusammenhange interessieren muß, das ist die Gegenfrage, was jener Ausschuß, über dessen Zusammensetzung übrigens die „Neue Zeitung" leider nichts verrät, wohl von den Rechtsgarantien denkt, auf die doch schließlich auch die deutschen sogenannten „Kriegsverbrecher" Anspruch hatten und haben? Wir kennen ja zahllose Fälle, in denen seit Jahr und Tag angeklagte, ja sogar verurteilte Deutsche, die in verschiedenen Ländern in Kerkern sitzen, noch nicht einmal ihre Urteile zugestellt erhalten haben. Und wir wissen auch längst, daß bei den Nürnberger Prozessen keineswegs immer alle Rechtsgarantien gegeben waren, auf die jeder Angeklagte in einem zivilisierten Lande Anspruch hat.

Die Mitglieder jenes merkwürdigen Ausschusses täten also gut daran, ihren Gerechtigkeitssinn auch auf die zahllosen Fälle himmelschreiender Ungerechtigkeit gegen deutsche Angeklagte auszudehnen. Oder soll es fair play nur für Herrn Auerbach geben? (PvB)

Ueber 1000 Gefallene ausgebettet

dmt. Kassel, 20. April

Eine Kommission, die von der Bundeszentrale der Deutschen Kriegsgräberfürsorge in Kassel nach Nordafrika entsandt wurde, hat in den letzten Monaten in den Wüstengebieten Libyens die sterblichen Ueberreste von über 1000 Gefallenen ausgebettet. Sie wurden an die Küste gebracht, wo sie in großen Friedhöfen bestattet werden sollen. Die Mehrzahl der toten deutschen Soldaten wurde aus abgelegenen Wüstengräbern geborgen, die nur mit Hilfe Eingeborener aufgefunden werden konnten.

Beihilfe für Kriegsgefangene

dpa. Kassel, 20. April

Der Sozialausschuß der Evangelischen Jugend Deutschlands (Kassel) beschloß, den noch in alliiertem Gewahrsam befindlichen deutschen Kriegsgefangenen eine einmalige Taschengeldbeihilfe von 15 DM zukommen zu lassen. Wie der Geschäftsführer des Ausschusses, Landesjugend-Pfarrer Wilhelm Hahn, mitteilte, stammt das Geld aus einer Sammlung, die in den evangelischen Jugendgruppen der Bundesrepublik veranstaltet worden ist.

Louise Schröder (SPD) sagte am Sonntag in Westberlin, die Aufgabe der Erhaltung des Friedens könne nur eine gesamtdeutsche Regierung bewältigen, die bereit sein müßte, für alle Deutschen erträgliche soziale Verhältnisse zu schaffen.

Die an sieben Stellen Münchens aufgestellten Nachbildungen des an den Bundeskanzler gerichteten Sprengstoffpaketes haben bereits am ersten Tag einen neuen Strom von Hinweisen aus der Bevölkerung erbracht.

Seite der Heimat

Halver, den 21. April 1952

Magnolienblüte



Hoheitsvoll, gleich einer edlen Frau,
Thront im Garten die Magnolie.
Frühlingshimmel, ganz im zarten Blau,
Trinkend frischen, goldnen Morgentau,
Dient ihr als willkomm'ne Folie.

Schöne Schale —, wie zum Kuß bereit
Nach so vielen lichtverlor'nen Stunden.
Aller Vogellieder Seligkeit
Strahlt aus deinem Grunde in die Zeit,
Glück der Stunden zu bekunden.

Trank manch bunter Falter heut' sich satt,
Ließen sich zum Schmaus die Bienen nieder,
Hat mein Herz, das noch so müd und matt,
Endlich wieder eine Ruhestatt.
Horch! Ganz zärtlich singt es wieder.

Karl-August Vogt

Halver

Die Erstkommunion

Der gestrige Weiße Sonntag war für die Katholische Christus-König-Gemeinde Halver ein besonderer Festtag durch die Erstkommunion der Kinder. Es sind in diesem Jahre 53 (52, 51) Kinder; 27 (23, 29) Knaben und 26 (29, 22) Mädchen. Von der katholischen Schule aus abgeholt, wurden die Erstkommunikanten in die Kirche geleitet. Dort versammelten sich die Gemeindeglieder zu einer Feierstunde, die in Dank und Fürbitte für die Kinder ihren Ausdruck fand. Der Kirchenchor trug durch seine Lieder zur verinnerlichten Ausgestaltung bei. — Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Jahre 1950 und 1951.

Halveranerin in Bethel eingesegnet

Am Sonntag fand in der Diakonissen-Anstalt „Sarepta" Bethel bei Bielefeld die Schwestern-Einsegnung statt. Unter ihnen ist auch eine Halveranerin, Helene Schmidt, Tochter des Stellmachermeisters Fritz Schmidt. Mit dieser Feier war auch das 83. Jahresfest des Diakonissen-Mutterhauses verbunden. Auch wir wünschen der Schwester Helene Schmidt, der im Gottesdienst fürbittend gedacht wurde, ein gesegnetes Wirkes.

Mit 3 Jungmannschaften dabei

Zu den gestern in Lüdenscheid durchgeführten Hallenmannschaftskämpfen des Lenne-Volme-Turngaues entsandte der Turn- und Sportverein in Halver 1848 e. V. 3 Jugendmannschaften mit je 4 Teilnehmern. Bei den Turnerinnen konnte die 1. Mannschaft den 3. Platz und die 2. Mannschaft den 4. Platz erreichen. — Die Mannschaft männliche Jugend, geschwächt durch das Fehlen von Probst und Schmale, die an den Jugendbestenkämpfen des Westfälischen Turnerbundes in Schwerte teilnahmen und dort den 20. und 26. Platz belegten, konnte trotzdem noch einen guten Mittelplatz erreichen.

Zweiter Vorflug der Tauben

In Verbindung mit der Reisegruppe Radevormwald ließen die Mitglieder des Reisetauben-Züchtervereins „Heimkehr" Halver am Sonntag ihre Tauben ab Betzdorf (70 km Luftlinie) starten. Der Flug brachte wieder ein befriedigendes Ergebnis. Die nächste Tour geht ab Friedberg (Hessen). Luftlinie etwa 120 km. Termin Sonntag, 27. April.

Berechnung der Abgabe „Notopfer Berlin"

Es wird darauf hingewiesen, daß infolge Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen die Abgabe „Notopfer-Berlin" der Arbeitnehmer ab 1. April 1952 in Prozentsätzen des abgabepflichtigen Arbeitslohns unter Berücksichtigung der auf der Steuerkarte eingetragenen Steuerklasse zu berechnen ist.

Ein ausgezeichnetes Ensemble auf der Karlshöhe

Die Aufführung des „Goldbauer" für den Volksbühnenverein Halver erneut ein voller Erfolg

In der Auswahl seiner Stücke wagt sich der Volksbühnenverein Halver 1899 e. V. an Werke, die ein nicht geringes Können und ein vielgestaltiges Ensemble erfordern — und er tut recht daran, denn er und seine spielfreudigen Mitglieder haben zweifellos das Zeug dazu. So wurde auch die am Samstagabend im Saal der Karlshöhe gebotene Aufführung des Schauspiels in vier Akten „Der Goldbauer" von Charlotte Birch-Pfeiffer wieder zu einem schönen Erfolg für alle Mitwirkenden, die mit viel Können, Lust und Liebe bei der Sache waren.

Das Stück um den Goldbauern, den Titelhelden, bietet den Schauspielern beträchtliche Entfaltungsmöglichkeiten, die sie wohl zu nutzen verstanden. Es spielt im Jahre 1812 in der Ramsau im bayrischen Gebirge. Dabei geht es um wirkliche oder vermeintliche Schuld, die bäuerliche und Familienehre und natürlich die Liebe zwischen zwei Paaren, denen bis zum glücklichen Sichfinden mancherlei Hindernisse im Wege stehen.

Da ist der große und reiche Bauer, von dem man im Dorfe munkelt, daß er eine schwere Schuld auf sich geladen hat, der aber glaubt, daß sein Reichtum ihn mächtig genug mache, um damit fertig zu werden. Da ist der Falken-Toni, der in Liebe zu der Tochter Vroni des Goldbauern entbrannt ist, dem aber die Ehre des toten Vaters über alles geht, so daß er seine große Liebe in sich zum Schweigen bringt und sich bei dem Vater der Geliebten als Knecht verdingt, um seine vermeintliche Schuld über vier harte Jahre des Dienens abzuarbeiten. Da ist die Vroni im Widerstreit der Gefühle, zwischen dem Vater nud dem Geliebten stehend, die Base Afra, die trotz jahrelangen Stadtaufenthalts ein echtes Landkind geblieben ist und der Baron und Landrichter, der schließlich in der entscheidenden Szene alles zum Guten wendet und damit sich selbst gleichzeitig sein Eheweib gewinnt.

Die Personen, die im Mittelpunkt der lebhaften Handlung stehen, sind zweifellos der Goldbauer, seine Tochter Vroni, der Falken-Toni, Afra, Madai und der Baron, die von Max Wallbrecher, Heidi Kopp, Friedh. Neuhaus, Edith Könnecke, Christel Bentlage und Karl-Ludwig Hove ausgezeichnet und lebensecht verkörpert wurden. Aber auch die übrigen Darsteller fügten sich gewandt in den Geist ihrer Rolle ein. Es waren dies Fritz Neuhaus, Hannelore Dienstuhl, Erich Höller, Reinhold Mönch, Hermann Lamprecht, Rudi Gallus und Siegfried Bentlage. Viel zum guten Gelingen trugen auch die stilechten und farbenprächtigen Kostüme, sowie das Bühnenbild nud die Beleuchtung bei.

Somit hatte der Vorsitzende des heimischen Volksbühnenvereins, Paul Syberg, in seiner kurzen Begrüßungsansprachen den zahlreichen Besuchern nicht zu viel versprochen; es wurde eine genußreiche Veranstaltung, die regen Beifall erntete. Anschließend blieb man bei Tanz und guter Laune noch lange beisammen.

Halvers Imker und unser Honigbedarf

Sie können ihn nicht decken — Trachtverhältnisse werden immer schlechter

Der Imkerverein Halver hatte gestern nachmittag seine regelmäßig alle 4 Wochen wiederkehrende Versammlung im Vereinslokal Gasthof zur Leye. Trotz des Gewitters waren mehr als Zweidrittel der Mitglieder erschienen. Wie immer, so kamen auch diesmal die den Imker interessierenden Fragen auf die Tagesordnung.

So wurde festgestellt, daß sich in der Bevölkerung immer mehr die Erkenntnis durchsetzt, daß der deutsche Bienenhonig nicht nur ein vorzügliches Nahrungsmittel, sondern vielmehr ein Heilmittel darstellt. Die heimischen Imker sind leider nicht in der Lage, den Honigbedarf zu decken. Das liegt zum Teil daran, daß durch die chemische Bekämpfung von honigbringenden Pflanzen die Trachtverhältnisse immer schlechter werden.

An Stelle des üblichen Gemütlichen soll am 11. Mai ein Ausflug zum Wuppertaler Zoo stattfinden, an dem auch die Familienmitglieder teilnehmen. Im Herbst ist eine Ausstellung geplant, vorausgesetzt, daß der Herrgott ein gutes Bienenjahr werden läßt.

In der allgemeinen Aussprache hatten besonders die jungen Imker viele Fragen aus der Imkerpraxis zu stellen, die von den älteren erfahrenen Imkern gern beantwortet wurden.

Kiersper Turner einmal ganz unter sich

Gemütlicher Abend des TV Kierspe 1879 — Eine ganze Reihe von Ehrungen

Schon lange wurde in Turnerkreisen der Wunsch gehegt, einmal ganz unter sich in froher Runde zusammen zu sein. Wenn dieses Vorhaben wegen anderer Aufgaben immer wieder zurückgestellt werden mußte, so war es am vergangenen Sonnabend doch so weit, daß sich die Mitglieder des Turnvereins Kierspe 1879 zu einem gemütlichen Abend zusammenfanden. Erfreulich war, daß sich außer den jungen auch zahlreiche ältere Mitglieder eingefunden hatten, welche die Gelegenheit wahrnahmen, um Erinnerungen aus früheren Tagen aufzufrischen. Tbr. Karge konnte ein gut besetztes Haus begrüßen. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Amtsbürgermeister Ruhe und Amtsdirektor Barthold als Gäste zugegen waren und hob die freundschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Verwaltung und Turnverein hervor.

In bunter Folge wurde sodann ein humorvolles Programm geboten, welches von Oberturnwart Gustav Busch und seinen Helfern vorbereitet war, und zu dem die Kapelle Paul Kudziela einen trefflichen instrumentalen Rahmen gab. Eine schöne Ueberraschnug war die Mitwirkung des bekannten Sängers zur Laute Erwin Althoff aus Wetter, der durch seinen kultivierten Bariton sehr gefiel. Auch unsere plattdeutsche Heimatsprache kam zu ihrem Recht, indem Tbr. Gustav Busch eine Erzählung und ein Gedicht von Fritz Linde vorlas, die beide die frohe Stimmung förderten.

Daß die Turnertreue das Fundament der gemeinsamen Arbeit bildet, wurde einmal mehr dadurch unterstrichen, daß Tbr. Fritz Karge insgesamt 50 Turnbrüdern und Turnschwestern mit der Vereinsnadel mit Silberkranz auszeichnen konnte, da diese mehr als 25 Jahre — ja einige gar über 40 Jahre — dem Turnverein die Treue gehalten haben. Außerdem wurden 7 Mitglieder, welche sich mehr als 25 Jahre der Leibesübung widmeten und nun beim TV Kierspe 1879 aktiv tätig sind, auf die gleiche Weise geehrt. — An die Ehrung anknüpfend würdigte Bürgermeister Ruhe das turnerische Streben und vertiefte durch seine Ausführungen den Eindruck, daß diese Arbeit bei der Amtsverwaltung bereitwillige Unterstützung findet. — Das von Tbr. Lothar Siegel vorgetragene „Eugen in Nöten" löste größte Heiterkeit aus. Zum Beschluß des Programms bewies die Theatergruppe mit dem Lustspiel „Das Dreimonatskind", daß sie sich auch der leichten Muse mit Erfolg zu widmen versteht.

Reichsbund-Versammlung in Carthausen

Es wurde besonders auf die schwierige Situation aller Kriegsopfer hingewiesen

Für die Untergruppe Carthausen fand am vergangenen Samstag im Lokale Frommann in Carthausen eine gut besuchte Mitgliederversammlung statt, die von Untergruppenleiter Kam. Baukloh eröffnet wurde. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte er der verstorbenen Kameradin Elisabeth Knuth.

Der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe Halver, Kam. Berker, gab wichtige gesetzliche Neuänderungen bekannt und stellte eingehend die schwierige Situation aller Kriegsopfer heraus, die sich durch die langsam fortschreitende Umanerkennungen nach dem BVG ergibt. — In seinen weiteren Ausführungen streifte er kurz die Großkundgebung in Dortmund und den Kreisverbandstag in Altena, sowie die Einigungsverhandlungen zwischen VDK und Reichsbund.

Am Schluß der Versammlung fand eine rege Aussprache statt über Fragen der Organisation, Steuer, Entwurf des Schwerbeschädigtenschutzgesetzes und Hinterbliebenen-Recht. Kamerad Berker forderte die Mitarbeit aller in der Gemeinschaft des Reichsbundes, die eine Organisation der Beschädigten und Hinterbliebenen sei, eine soziale Besserstellung aller Hilfsbedürftigen anstrebe und jederzeit für ein Leben in Frieden und Freiheit eintrete.

Oedinghausen/Carthausen

Ein Arbeitsjubiläum

Der Werkzeugmacher Karl Funke, wohnhaft Steinbach 1, konnte jetzt auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Casp. Arn. Winkhaus, Carthausen, zurückblicken. Der Jubilar wurde von Firma und Belegschaft in würdiger Weise geehrt. Auch die Heimatzeitung gratuliert zu diesem Jubiläum!

Oberbrügge/Ehringhausen

Auch ein Verkehrsunfall

Eine Frau, die sich auf dem Wege von der Vömmelbach zur Ohlerweide befand, wurde hier von einem Kind mit einem Tretroller angefahren. Obwohl es sich um ein leichtes Fahrzeug handelt, trug die Frau so schwere Verletzungen davon, daß ihre sofortige Ueberführung ins Lüdenscheider Krankenhaus erforderlich wurde.

Schalksmühle beim Hallensportfest

Turner und Turnerinnen erreichten den 2. Platz

Am gestrigen Sonntagmorgen fanden in Lüdenscheid in den einzelnen Hallen die Kämpfe der Volksturnerinnen und Volksturner des Lenne-Volmeturngaues statt. Bedauerlich war hierbei die geringe Teilnahme der Gauvereine, wobei in der Männerklasse nur 4 Mannschaften teilnahmen. Die Schalksmühler Volksturner erreichten in der Mannschaftswertung den zweiten Platz, hätten aber bei einer anderen Mannschaftszusammensetzung glatt den ersten Platz erringen können. Die Turnerinnen erreichten ebenfalls den zweiten Platz.

Bester Einzelkämpfer war wiederum Weber, der sehr gute Durchschnittsleistungen erreichte und im Hochsprung sich nicht mehr voll einsetzte, weil er am Nachmittag noch als Torwart der Schalksmühler gegen Eintracht Hagen sein Pensum leisten mußte.

Die Schalksmühler Turner erreichten folgende Punktzahlen: Weber 2569, Krägeloh 1995, Sirges 1937, Ruckes 1919, Kirchhoff 1884,5, Potberg 1837, Wolff 1834, Armbrust 1580,5 Mürmann 1417.

Die Turnerinnen erreichten in der Besetzung Uschi Bender, Christa Vedder, Christel Völker und Moni Schröder den 2. Platz mit 445 Punkten.

Dahlerbrück

Man wußte sich zu helfen

Schwer mit großen Tonnen beladen, befuhr ein auswärtiger Lkw die Bundesstraße 54. In Muhlerohl mußte zwangsläufig eine Pause eingelegt werden, denn es gelang dem Fahrer nicht, sein hoch beladenes Gefährt unter der Bundesbahnbrücke hindurchzuzwängen. Doch der Fahrer war umsichtig. Schnell war die Polizei benachrichtigt, die den Verkehr „eingleisig" regelte. In der Zwischenzeit wurde aus sämtlichen Reifen des Zuges die Luft abgelassen und ohne Hindernis ging's dann unter der Ueberführung hindurch. Nach kurzer Zeit war wieder Luft eingepumpt und die Fahrt konnte weitergehen.

Aus dem Kreisgebiet

Das Märchen von der „Erbtante"

Altena. Der 22jährige Siegfried Sch., der in Neuenrade auf dem Gutshofe als Diener und Kraftfahrer tätig war, und immer in Geldnöten saß, stand wegen Betruges vor dem Altenaer Strafrichter.

Siegfried hatte sich ein Mädchen angelacht. Er begann mit Erfolg sich von dem jungen Mädchen kleinere Geldbeträge zu leihen, die nach und nach immerhin die Summe von 185 DM erreichten. Als die Geldgeberin leise andeutete, wie es mit der Rückgabe des Geldes sei, schwindelte er dem Mädchen vor, daß er von einer Tante eine Erbschaft von 22 000 DM zu erwarten habe. Das war natürlich Schwindel. Die Betrugsabsicht des Angeklagten lag klar auf der Hand. Das Gericht erkannte auf drei Wochen Gefängnis.

Einmal rund um den Aequator

Plettenberg. Die Krankentransportstation Plettenberg der Kreisverwaltung Altena teilt ihre Leistungen aus den vergangenen drei Jahren mit. Nach diesen Angaben wurden im Geschäftsjahr 1949/50 insgesamt 46 561 km gefahren und insgesamt 2 352 Transporte ausgeführt, im Monatsdurchschnitt also 196 Transporte. Die gefahrene Strecke ist länger als der Aequator (40 000 km). Im Geschäftsjahr 1950/51 wurden insgesamt 51 092 km gefahren und 2740 Transporte ausgeführt, im Monatsdurchschnitt also 228 Transporte. Im Geschäftsjahr 1951/52 wurden insgesamt 56 092 Transporte ausgeführt, was einem Monatsdurchschnitt von 259 Transporten entspricht.

Feuerwehr vor ihrem 70. Jubelfest

Technische Kreistagung mit der Feier verbunden — Zugkräftiges Festprogramm

Kierspe. Seit einiger Zeit regen sich unsere Feuerwehrmänner, um alle Vorbereitungen für ihr 70. Jubelfest zu treffen. In etlichen Zusammenkünften wurden die einzelnen Aufgaben an verschiedene Kommissionen verwiesen. Ueber den Kreis der Wehrmänner hinaus hatten sich auch einige Bürger zur Uebernahme von Vorbereitungsarbeiten bereitgefunden.

In der letzten Zusammenkunft im Gasthaus Schriever konnte nun festgestellt werden, daß man nach den Berichten des Löschzugführers Hugo Haase und seines Stellvertreters Ernst Fischer einen merklichen Schritt vorwärts gekommen war. Das Vorhaben, eine Jubiläumsschrift herauszubringen, war bereits so weit gediehen, daß die Manuskripte schon druckreif sind. Die Vereinsgeschichte der Kiersper Wehr wurde von Lehrer Hoffmann verfaßt, während für die Anzeigenwerbung Dr. W. Wahl verantwortlich zeichnete. Der Druckauftrag für die Festbücher wurde bereits vergeben, und es ist schon in Kürze damit zu rechnen, daß dieselben zum allgemeinen Kauf angeboten werden können. Erfreulicherweise ist auch die Zelt- und Musikfrage schon restlos geklärt. Ein großes und schönes Festzelt wird auf dem Sportplatz erstehen, um der erwarteten großen Besucherzahl Platz zu bieten. Den gesamten musikalischen Teil hat der Kreismusikzug der Feuerwehr aus Plettenberg übernommen.

Das aufgestellte Programm bietet eine außergewöhnlich zugkräftige Vortragsfolge. Aus dieser sticht das Auftreten der Fanfaren besonders heraus. Auch die mit der Veranstaltung verbundene technische Kreistagung dürfte in Feuerwehrkreisen ihre Anziehungskraft nicht verfehlen. Unsere Wehrmänner sind noch unermüdlich für das volle Gelingen „ihres" Festes tätig, und daß sie dabei auch der Unterstützung der Bürgerschaft versichert sein können, ist selbstverständlich.

Kierspe stehen am 14. und 15. Juni d. J. große Tage bevor, und daß man dort zu feiern versteht, hat nicht zuletzt noch das vorjährige Schützenfest bewiesen.

Lenne-Volmegau wird auch in Berlin vertreten sein

Jugendbestenkämpfe des Westfälischen Turnerbundes in Schwerte - Erfolge der heimischen Mannschaften

Der Lenne Volme-Gau beteiligte sich mit je einer Mannschaft Jugendturner und Jugendturnerinnen der A- und B-Klasse und mit 3 Einzelwettkämpfern und 2 Einzelwettkämpferinnen an den Jugendbestenkämpfen des Westfälischen Turnerbundes, die am Wochenende im „Freischütz" bei Schwerte durchgeführt wurden. Der Favorit und damit erste Anwärter für die Teilnahme an den Kämpfen des Deutschen Turnerbundes in Berlin, Kiersebauer (Grünewald), konnte infolge Sturzes von den Ringen kurz vor Beginn der Ausscheidungen an den Kämpfen nicht teilnehmen. Dafür sicherte sich aber Lachmann (Jahn, Lüdenscheid) einen 6. Platz in der Einzelwertung und dadurch, daß die zwei Einzel-Besten auch zur besten Mannschaft gehören, eine Fahrkarte nach Berlin. Der Lenne Volme-Gau ist damit zum zweiten Mal nach dem Kriege bei den Endausscheidungen vertreten.

Zum ersten Mal startete der Gau bei diesen Ausscheidungen mit einer A-Mannschaft der männlichen Jugend, die Jahn, Lüdenscheid, mit Lachmann, Leja, Müller und Jäger stellte. Die Jungen konnten den gleich zu Beginn belegten mittleren Platz bis zu Ende gut halten, nicht zuletzt durch die Stärke Lachmanns, der sich in der Reckpflicht 18,5 Punkte, beim Pferdsprung 18.2, am Pferd quer 18,8 und in der Barrenkür sogar 19,1 Punkte holte. Von 5 beteiligten A-Mannschaften belegten die Jahner mit 328,15 Punkten den 3. Platz hinter Westfalia Rheine mit 347,4 und dem Bankasser TV mit 334,3 und vor der Eichener Mannschaft mit 326,45 Punkten. Lachmann, der bei den Gauausscheidungen hinter Probst (Halver) lag, konnte diesen in Schwerte mit 89,20 um 5,10 Punkte schlagen, obwohl Probst in der Reckpflicht 19,3, in der Barrenpflicht 18,4 und in der Barrenkür sogar 19,6 Punkte erreichte. Er „verpatzte" sich allerdings die Reckkür, die ihn um einige Punkte zurückwarf. Im Gesamtklassement kam Lachmann auf den 6. Platz, Probst mit 84,10 auf den 20., Kluge, Holthausen, mit 81,6 auf den 26., Leja, Jahn Lüdenscheid, mit 81,05 auf den 29., Jäger, Jahn, mit 80,30 auf den 31., Schmale, Halver, mit 79,8 auf den 32. und Müller, Jahn, mit 77,6 Punkten auf den 34. Platz. In der A-Klasse für Jungen nahmen 38 Wettkämpfer teil

Anders war es beim Wettkampf der weiblichen Jugend in der gleichen Klasse. Die Mannschaft wurde vom TuS Grünewald mit Weber, Wagemeier, Dohr und Bude gestellt, die sich gleich bei der ersten Uebung, der Barrenpflicht, behaupteten und bei der sich Dohr eine Neun holte. Bei der zweiten Uebung, dem Pferdsprung, zog sie mit Wagemeier (9,35), Weber (9,1) und Dohr (9) kräftig nach vorne, und bei der Bodenübung konnte sie die Konkurrenz durch Wagemeier (9,3) und Dohr (9,15) abschütteln. In der Barrenkür mußte sie dann allerdings die ersten Federn lassen. Keine Teilnehmerin kam über 8,8 Punkte hinaus. In der Seilkür fiel die Mannschaft durch Mangel an Schwierigkeitsgraden und sauberer Ausführung ganz ab. Noch einmal schob sie sich in der Ringübung durch Bude mit 9,4, Dohr mit 9,15 und Weber mit 9,05 Punkten nach vorne. Aber die letzte Uebung, die Gruppengymnastik, mit nur 7,8 bewertet, warf sie wieder ein erhebliches Stück zurück, so daß sie von den 8 Mannschaften mit 59,83 Punkten nur den 5. Platz nach VfL Bochum (66,44), TG Dortmund (63,55), Eintracht Siegen (61,38), Jahn, Rheine und TG Bielefeld (60,7) belegen konnte.

Zwischen den beiden Einzelkämpferinnen Steinfatt, Jahn Plettenberg, und Rosemann, Grünewald, entspann sich ein harter Kampf, bei dem die bisherige Beste des Gaues (Rosemann) der Gauzweiten den ersten Platz überlassen mußte. Zur Illustration ihres Kampfes einige Zahlen: Barren Kür Steinfatt 9,8, Rosemann 9,55; Seilkür Steinfatt 8,65, Rosemann 8,35; Barrenpflicht Rosemann 9,4, Steinfatt 9,2; Boden Steinfatt 9,4, Rosemann 9,1; Ringe Steinfatt und Rosemann je 9,5 Punkte. Steinfatt konnte mit 54,45 um 1,45 Punkte Rosemann mit 53,30 schlagen.

Im Gesamtklassement belegten bei einer Teilnahme von 60 Wettkämpferinnen die Turnerinnen vom VfL Bochum und der TG Dortmund die ersten Plätze mit 57,75 bis 56,75 Punkten. Erst an 13. Stelle lag Steinfatt und an 22. Rosemann. Dann folgte an 25. Wagemeier mit 52,95, an 26. Bude mit 52,90, an 37. Weber mit 51,30 und an 39. Stelle Dohr mit 50,95 Punkten.

Die B-Mannschaft der Jungen, die Grünewald mit Feige, Siegfried, Grotensohn und Lüsebrink stellte, war die an Körpergrößte kleinste unter den 9 angetretenen Mannschaften. Aber mit eisernem Fleiß haben sich die Jungen eine Sicherheit und eine Sauberkeit in der Ausführung der Uebungen erarbeitet, die zu den besten Hoffnungen berechtigen. Nur die Arbeit am Boden läßt einiges zu wünschen übrig. Immerhin stehen sie mit Fug und Recht in der Rangliste an dritter Stelle, denn gleich in der ersten Uebung, dem Pferdsprung schaffte Siegfried 18,4 Punkte und dann in der Barrenpflicht Lüsebrink 18,5 in der Reckpflicht Lüsebrink ebenfalls 18,5, Grotensohn 18,3 und Siegfried 18,1 Punkte. In der Kür schaffte Siegfried 18,3 und Lüsebrink 18,4. In der Barrenkür gelangen Feige 18,2, Grotensohn 18,6, Lüsebrink 19 und Siegfried sogar 19,6 Punkte. Die Mannschaft erreichte nach Eintracht Dortmund mit 214,80 und Herner TC mit 211,10 die stattliche Zahl von 209,55 Punkten.

Die Mädchen-Mannschaft des TV Jahn Plettenberg vertrat den Gau in der B-Klasse, die mit 10 Mannschaften beschickt war. Obwohl die Plettenberger mit zwei Jugendturnerinnen als Ersatz antraten, konnten sie sich einen guten mittleren Platz sichern. Die Mannschaft schaffte am Pferd eine volle Zehn und in der Seilübung die beste Leistung des Tages mit 9,5 Punkten. Mit nur 1,25 Punkten Rückstand erreichten sie nach der TSG Lage mit 52, dem VfL Bochum mit 51,75, Germania Lippstadt mit 51,25 und dem TV Neheim mit 51 Punkten den 5. Platz mit 50,75 Punkten.

Bleibt noch zu berichten, daß im Vergleich zum Vorjahr, mit den Anforderungen auch die Leistungen gestiegen sind, wozu allerdings erneut betont werden muß, daß die Kämpfe der Mädchen fast eine ganze Klasse höher liegen als die der Jungen, bei denen beobachtet wurde, daß sie gerade bei den Kürübungen vielfach Schwierigkeitsgrade anwandten, die auf Kosten der Sauerkeit gingen; mit anderen Worten, die nicht gekonnt waren. Das ist ein falscher Weg, der nicht weiter gegangen werden darf. co

Horten die Landwirte Geld?

Bonn. Das Mehraufkommen in den Monaten Januar bis März bei den öffentlichen Sparinstituten berechtigt nach der Ansicht Bonner wirtschaftspolitischer Kreise zu dem Schluß, daß nunmehr der Ausgleich zwischen Preisen und Löhnen gelungen sei. Allein im Januar und Februar habe das Sparergebnis 60 v. H. der Summe betragen, die im ganzen Jahre 1951 auf die Sparkonten gebracht wurde. Allerdings sei das Sparaufkommen in den ländlichen Bezirken kaum gestiegen. Offensichtlich habe die Landbevölkerung erneut begonnen, Bargeld zu horten. Die Mehreinnahmen der Landwirtschaft in den vergangenen Monaten seien weder durch den Anstieg der Lohntarife noch durch andere Verteuerungen aufgezehrt worden und die Umsätze des Einzelhandels ließen nicht den Schluß zu, daß die Landwirtschaft besonders stark gekauft habe. Da aus dem gestiegenen Geldumlauf zu erkennen sei, daß Bargeld zurückgehalten würde, müsse man diese Bargeldhorte bei der Landwirtschaft vermuten. Alles in allem könne man sagen, daß eine Festigung unverkennbar sei und daß neue Preisgarantien für die Landwirtschaft keine Berechtigung hätten.

Ragout fin - beliebig

Bielefeld. Ein Fleischwarenfabrikant aus Bielefeld, dem vorgeworfen worden war, gegen das Lebensmittelgesetz verstoßen zu haben, wurde freigesprochen. Er hatte ein billiges Ragout fin hergestellt, das aus 35 Prozent Kalbfleisch und 65 Prozent mehlhaltiger Soße bestand. In der Gerichtsverhandlung hieß es, der Begriff Ragout fin sei nicht gesetzlich festgelegt.

Dänische Kühe auf deutschen Weiden

Mit Grenzschein vom Wohnhaus zur Scheune — Dänische Kühe auf deutschen Weiden

Flensburg. In der Nähe von Flensburg liegt das Dorf Ellund. Hier befindet sich ein Hof, durch den die deutsch-dänische Grenze mitten hindurch führt. Das Wohnhaus und neun Hektar Ländereien liegen in Dänemark, die große Kornscheune und 33 Hektar Acker und Wiesen in Deutschland.

Will man den Besitzer sprechen, so muß man ihn auf den schmalen Feldweg hinausbitten, denn um das Haus betreten zu dürfen, wäre ein Paß mit dänischem Visum erforderlich. Die dänischen Besucher des Besitzers dagegen müßten, wenn sie die Kornscheune besichtigen wollen, ein deutsches Visum vorzeigen. Der Bauer selbst braucht zwar keinen Paß, muß aber, wenn er vom Wohnhaus zur Scheune geht, einen Grenzschein bei sich haben.

Die Kühe aus dem dänischen Stall müssen, bevor sie auf die deutsche Weide geführt werden, dem dänischen Zoll und einem dänischen Tierarzt vorgeführt werden. Sie erhalten dann eine Kennmarke ins Ohr geklemmt. Bekommt der Bauer deutschen Kunstdünger geliefert, so sind Zollformalitäten erforderlich, wenn er auf dänischen Acker gestreut wird.

Seit der kuriosen Grenzziehung muß der Landwirt auch doppelte Steuern zahlen, an den dänischen und den deutschen Staat. Besonders schwer haben es seine Arbeitskräfte. Deutsche Knechte dürfen nur auf dem deutschen Teil des Besitzes arbeiten und nicht etwa in der Küche am Tisch, sondern in der Scheune essen. Und dänische Arbeitskräfte dürfen die Scheune nicht betreten. Erst wenn sie ein halbes Jahr dort tätig sind, können sie einen Grenzschein erhalten, der das Ueberschreiten der Grenze erlaubt. Aber so lange halten es die wenigsten auf diesem kuriosen „Zweiländerhof" aus.

Nach einem arbeitsreichen Leben, voller Sorge und Liebe für ihre Angehörigen, ging heute nachmittag um 4½ Uhr meine liebe Frau, unsere gute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Otto Jünger

Adele geb. Tramowski

im Alter von 79 Jahren in Frieden heim.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Otto Jünger
Wilhelm Jünger
Emil Jünger
Gustav Eckmann und Frau Adelheid geb. Jünger
Fritz Hefendehl und Frau Helene geb. Jünger
Erwin Lange und Frau Hertha geb. Jünger
und 7 Enkelkinder

M.-Schmidthausen (Post Löh über Schalksmühle), Dorn bei Rönsahl, Halver und Lohfeld, den 19. April 1952.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 23. April 1952 um 13.45 Uhr vom Trauerhause, M.-Schmidthausen, aus statt. - Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten, so diene diese als solche.

Heute abend 20 Uhr wurde unsere liebe Mutter, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Milly Langerfeld

geb. Höstermann

nach einem langem, schwerem Leiden im 74. Lebensjahr durch einen sanften Tod erlöst.

Hans Langerfeld und Frau
Hetty geb. Vedder

Schalksmühle, den 20. April 1952.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 23. April 1952 um 16.30 von der Evangl. Kirche aus, statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.



Kurz und bündig:

»Klosterfrau Aktiv-Puder ist für die Säuglingspflege z. Zt. der beste Puder!« So schreibt Hebamme Frau Käthe Altendorf, Bamberg, Herzog-Max-Str. 23. Tausende von Hebammen und Ärzten schrieben sinngemäß das Gleiche. Das ist nicht verwunderlich. **Klosterfrau Aktiv-Puder ist ja der große Fortschritt zur Pflege der gesunden und kranken Haut!** Ein völlig neuartiges, unschädliches und rasch wirkendes Mittel **gegen Hautschäden aller Art, gegen Körper- und Fußschweiß. Aktiv Puder gehört heute in jedes Haus!**

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pf in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** für Kopf, Herz, Magen, Nerven.

Bekanntmachung

über die Durchführung der Sportwaffenamnestie im Amtsbezirk Kierspe

Im Nachgang zu der Bekanntmachung der Kreisverwaltung Altena vom 7. 4. 1952 wird bekanntgegeben, daß die Anmeldungen für Sportwaffen zur Amnestierung am Freitag, dem 25. 4. 1952 in der Zeit von 15—17 Uhr im Hotel Bastian in Kierspe-Bhf. entgegengenommen werden.

Außer den anzumeldenden Waffen ist eine Bescheinigung eines zugelassenen Büchsenmachers, aus der sich Art, Kaliber, eingeprägte Firma oder Warenzeichen und Herstellungsnummer der Waffe ergeben, vorzulegen.

Waffenbesitzer, die ihre Waffen behalten wollen, müssen ferner im Besitz eines Waffenscheines sein.

Anträge auf Waffenscheine werden noch vom hiesigen Ordnungsamt entgegengenommen.

Die Amnestiegebühren müssen bei der Anmeldung eingezahlt werden.

Kierspe, den 19. 4. 1952.

Barthold, **Amtsdirektor.**

Lunika *wäscht wunderbar!*

Achtung! **Hausfrauen!**

Nicht vergessen!

Elektro-Koch- u. Beratungsvorträge

» Hotel zur Post « Halver

Mittwoch, den 23. April nachm. 15.30 Uhr
Donnerstag, den 24. April abends 20.00 Uhr
Freitag, den 25. April abends 20.00 Uhr

Eintritt frei!

Elektromark Hagen i. W.

Im Zentrum von Rheine
Hotel Jörling
RHEINE Inh. E. Fischer
MÜNSTERMAUER Andreas Edel Pils

Garten-Samen
Stiefmütterchen-Pflanzen
u. s. w., zu haben bei
ALBERT NIEBUHR
Gartenbaubetrieb
Halver, Lohstr. 19

Füllfiederhalter
empfiehlt Wilh. Bell jr., Halver



Schwindelgefühl
wird oft durch Herznervenschwäche u. Kreislaufstörungen hervorgerufen. Sie bekämpfen diese Beschwerden mit ausgezeichnetem Erfolg durch den abertausendfach bewährten, echten
HERZGEIST
Begeisterte Anerkennungen. Packung 2,95 DM. Bestimmt erhältlich bei:
„Adler-Drogerie", Aug. Cordt, Schalksmühle

Ab 27. April täglich zur
Techn. Messe Hannover
Bergstadt-Reisebüro Lüdenscheid

TOUROPA



Ihre Urlaubsreise mit dem **FERIENEXPRESS**
PROSPEKTE
REISEBERATUNG
Anmeldungen:
Bergstadt-Reisebüro
Lüdenscheid
Am Markt · **Ruf 2244 u. 4544**

Gaskocher und Gasherde
zu noch günstigeren Preisen.

Tischkocher 2 Fl. »Seppelfricke« mit Schlauchtülle und Zierdeckel . . DM **62.-**
Gasherde 3 Fl. mit Backofen »Juno« in guter Ausführung . . DM **235.-**
»Oranier« **Gasherde** 3 Fl. mit Backofen einschl. Abdeckblech . . . DM **291.-**
dto. in Luxus-Ausführung komplett DM **410.-**

Warmwasserbereiter
»Junkers« Quell 6 Liter/min. . . . DM **185,-**
dto. Therme 12 Liter/min. . . DM **310.-**

Weitere Geräte von allen Markenfirmen
Günstige Teilzahlungen

Erkundigen Sie sich über Gasgeräte bei denen, die sie **aus der Praxis** kennen.

Friedr. Kämper
PROPANGAS UND -GERÄTE
HALVER i. W., Hagenerstr. 41, Ruf 568